

Die Verteilung des geographischen Stoffes und das Maßverhältnis der einzelnen Karten ist bedingt durch die entsprechende Bedeutung der einzelnen Landschaften im Verlaufe der Geschichte des Altertums. Da unsere Kenntnis derselben wesentlich auf den in griechischen und römischen Schriftwerken enthaltenen Berichten beruht, so bedürfen vorzugsweise die unter der Herrschaft jener beiden Culturvölker auf Jahrhunderte geeinigten, zuletzt sämtlich Provinzen des Römerrreiches bildenden Länder rings um das Mittelmeer eine ausführlichere Darstellung, welche für die historisch inhaltreichsten Landschaften Griechischlands und Italiens schon einen verhältnismäßig größeren Maßstab erforderte. Sie erfüllen hier, in Anbetracht der durch die großen europäischen und asiatischen Völkerwanderungen des 4. bis 10. Jahrhunderts bewirkten Umgestaltung des Anbaus und der Orts- und Landesnamen, denselben Zweck, wie in einem den heutigen Zustand darstellenden Atlas die Spezialkarten der europäischen Culturländer. Die außerhalb jenes, im engeren Sinne sogenannten classischen Culturkreises liegenden Länder des hohen Nordens, Süd- und Ost-Asiens, Inner- und Ost-Africa's, welche selbst mit Einschluß der fast zwei Jahrhunderte lang griechischer (aber nicht römischer) Herrschaft unterworfenen asiatischen und africanischen Länder, den classischen Berichterstattern selbst nur unvollkommen bekannt geworden sind, enthalten an geographischen Tatsachen nur eben so viel, daß es auf den Übersichtskarten für die Hauptperioden der alten Geschichte Platz finden konnte*).

*) In der Schreibweise der Namen ist in Übereinstimmung mit dem größeren, lateinisch abgefaßten Atlas die lateinische Orthographie in Karten und Text gleichmäßig befolgt, wovon der Gebrauch des k in Wortformen mit deutscher Endung nur eine seltener Ausnahm macht, insofern diese Laut durchaus dem lateinischen e entspricht, dessen bei den Neuereu schon seit dem 7. Jahrh. n. Chr. eingewirkene falsche Aussprache mit Zusetzen des Alten sub-stanti- us. Beispielsweise herrschte *ε* in *Celtica*, *Thracia*, wie in dem Karten steht, denselben Laut wie das im Text gebrauchte *ε* in *Kellen*, *Tharaber*.

Allgemeine Karten.

Bl. 1. 2. 11. 12.

Bl. 1. Zur ältesten Geschichte, vornehmlich des Orients, bis auf Alexander d. Gr.

Die chronologische Reihenfolge eröffnet das erste Nebenkärtchen; es bildet hinsichtlich der Quellen der Darstellung insofern eine Ausnahme, als es Zeiten darstellt, in welche die glaubwürdigen Berichte der classischen Schriftsteller fast gar nicht, auch die der biblischen Bücher nur vereinzelt und unvollständig hinaufreichen, wogegen die in neuester Zeit aus Inschriften entzifferten Zeugnisse der beiden in jener Periode hervorragenden Großreiche, des ägyptischen und assyrischen (als Hauptvertreter der chamitischen und semitischen Völkerfamilie), die ungefähre Angabe der wechselnden Grenzen jener Reiche und der Sitze der bedeutendsten ihnen unterworfenen fremden Völker ermöglichen. — Von den bereits dieser ältesten Zeit angehörigen, über den ganzen Umfang des Mittelmeeres verteilten Niederlassungen des sechserstehenden semitischen Stammes, der Phoenicier (Kanaaniter), sind nur die wichtigsten und völlig gesicherten angegeben*).

Das zweite Nebenkärtchen zeigt in einer nur um ein Jahrhundert jüngeren, zuerst durch das Licht gleichzeitiger griechischer Überlieferung erhaltenen Periode eine erhebliche Veränderung der

*) In einigen Namen ist, unter Beibehaltung der herkömmlichen und gewohnten Schreibweise mit *s* die Aussprache gleich unsern *sch* durch den Accent angedeutet worden, z. B. *Saba*, *Tarid*, *Alina*, richtig zu sprechen *Schaba*, *Tarschich*, *Auschidur*. — Die Stellung des Namens *Alina* im oberen Tigris entspricht der ursprünglichen Aussprache der so benannten Landschaft, dem Stammlande der assyrischen Königsstämme; die weitere Ausdehnung, welche dieser Name in der Folge durch die ändernde Besitznahme des vaterländischen und die Colonien am Puntus bei den Griechen erhielt, ist durch die Stellung des Namens ASSYRIEN bezeichnet.